



Ergänzungen zum Bibelgespräch für den 1. Februar 2020 „Vom Stolz zur Demut“ zu Daniel 4

von Matthias Dorn (md@matthias-dorn.de)

1. Zur Person Nebukadnezars (Dan 3,31+4,1)

a. Die Leistungen Nebukadnezars sind beeindruckend – darf er darauf stolz sein?

S. 54¹: Nebukadnezar selbst ist ohne Zweifel eine herausragende Persönlichkeit: Er hat Babylon 43 Jahre regiert und zu einer einmaligen Blüte geführt. Er gilt als brillanter Strategie und profiliert sich als erfolgreicher Kriegsherr, er gestaltet als prominenter Weltherrscher die Bühne der damaligen Weltgeschichte, er ist Architekt mit weitem Horizont: Er baut nicht nur Babylon um, sondern auch seiner Frau, einer medischen Prinzessin, die Heimweh nach den Bergen hatte, die berühmten hängenden Gärten der Semiramis, die mit zu den sieben Weltwundern der Antike gehören.

b. Wann wird Ruhe trügerisch – und wie unterscheidet sie sich von – glücklicher – Unbeschwertheit?

2. Der Traum des Nebukadnezars vom Baum Dan 4,2-15

c. Wenn wir den Zusammenhang mit der späteren Demütigung Nebukadnezars nicht wüssten, wie wäre dann das Bild des hier beschriebenen Baumes zu bewerten?

S. 83: Das Bild des Baumes ist gerade in Bezug auf Nebukadnezar von besonderer Bedeutung. Er wird in prächtigen Worten geschildert und ist als solches ein unbedingt positives Bild. Er gibt Speise, Schutz, Wohnung – also alles Funktionen, die einem Monarchen, der sein Amt ernst nimmt, gut zu Gesicht stehen. Der Baum ist ein Dokument der unüberwindlichen Macht, er reicht in seiner Größe bis an den Himmel.

Doch der so positiv beschriebene Baum ist tückisch, eigentlich sogar schöpfungswidrig, denn er besitzt ein Charakteristikum, das es so in der von Gott erdachten Schöpfung nicht gibt: Der Baum reicht bis an den Himmel. Diese Formulierung erinnert sofort an das Motiv der Turmbauer zu Babel, wo es in 1. Mose 11,4 heißt: „Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.“

d. In Dan 4,10 kommt ein „Wächter“ vom Himmel, so wie in der Turmbauerzählung in 1. Mose 11,5 Gott vom Himmel herniederfährt – was soll diese Parallele ausdrücken?

3. Der Weg in den Hochmut und die Selbstvergöttlichung (Dan 4,25+26)

e. Worin besteht die Überschreitung der „Roten Linie“, was hätte Nebukadnezar nicht denken bzw. sagen dürfen?

S. 84: Der klarste Ausdruck des Hochmuts Nebukadnezars erfolgt in einem überschießenden Eigenlob in Dn 4, 27. Der ganze Satz strotzt nur so von Ich-Bezogenheit und deutet die **Selbstvergöttlichung** an: „Das ist das große Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine große Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit.“ [...] Dieser Text erinnert stark an das Vaterunser. Dort betet Christus (Mt 6,13b): „Dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit“. Nebukadnezar spricht nur im Ich-Bezug: meine große Macht, meine Ehre, meine Herrlichkeit – Christus nutzt diese Begriffe, um Gott anzubeten und zu verherrlichen: Dein Reich, Deine Macht, Deine Herrlichkeit. Größer könnte ein Gegensatz nicht sein.

4. Bestrafung und Erlösung des Nebukadnezars (Dan 4,30-32)

f. Worin unterscheiden sich Gottes Strafhandlungen bei Nebukadnezar von denen bei den Turmbauern zu Babel?

Und so wie die Turmbauer durch das Herabfahren Gottes ihr Urteil empfangen, so ist es auch bei Nebukadnezar. Er wird aus der Position höchster Selbstüberhöhung in die tiefste Erniedrigung geworfen: Er verliert sein menschliches Herz und degeneriert zum Tierischen. Die völlige Entstellung ist

¹ Die folgenden Seitenangaben beziehen sich auf das Buch „Daniel staunend begegnen“

DANIEL *stauend* BEGEGNEN



das Ende dieser Entwicklung der Selbstvergöttlichung, der ehemals so prächtige Monarch verelendet vollständig.

S. 85: Die Zeit der Verelendung aber ist nicht unbegrenzt. [...] Die Verelendung soll „sieben Zeiten“ dauern (Dan 4,20.22.29). Aus dem Handlungsgang der Begebenheit ist ersichtlich, dass hier vermutlich sieben Jahre gemeint sind. Die Turmbauer werden unumkehrbar bestraft, sie müssen ihr Vorhaben aufgeben.

Mit dieser zeitlichen Begrenzung dokumentiert Gott aber trotz der Strafe seinen Erlösungswillen. Er straft nicht unbegrenzt, und selbst ein Monarch mit einem so extrem ausgebildeten Hochmut erhält eine Chance der Erlösung.

g. Wieso bleibt er im Amt und kann nach dieser Zeit der Verelendung wieder in sein Königtum eingesetzt werden?

Das deutet darauf hin, dass Nebukadnezar inzwischen um sich herum ein Machtgefüge geschaffen haben musste, dass so verlässlich war, dass er auch eine solche Zeit überstehen konnte. Und vielleicht war es kein Geringerer als Daniel selbst, der dafür Sorge trug, dass der Monarch nach den sieben Jahren wieder auf den Thron steigen konnte.

5. Daniels Rat an Nebukadnezar (Dan 4,24)

Daniel fordert Nebukadnezar zu zwei Dingen auf: Erstens, er solle sich von seinen Sünden los und ledig machen durch Gerechtigkeit und zweitens von seinen Missetaten durch Wohltaten an den Armen.

h. Der Adressat dieser Ratschläge ist ganz klar der Monarch – Daniel muss ihm also zutrauen, dass er das kann! Was bedeutet das für uns?

S. 86: Worin bestand nun die Sünde Nebukadnezars? Daniels Aufforderung nennt sie klar: Nebukadnezar ist ungerecht und vernachlässigt die Armen. Das verwundert nicht sehr, denn wenn ein Monarch so sehr in Selbstverherrlichung verkommt, werden alle Maßstäbe suspendiert und er regiert „ohne Maß“. Es ist kaum überraschend, dass ein sich in jeder Hinsicht in der Maßlosigkeit wahnender Herrscher das Gespür für Gerechtigkeit verloren hat und in seinem verschwenderischen Luxus auch vor dem Wenigen der Armen keine Scheu mehr besitzt. Das ist die dunkle Seite dieses beeindruckenden Monarchen. Nebukadnezar ist so zum Typus des auf Kosten seines Volkes lebenden Despoten geworden. Ein Typus, der in der Geschichte der Menschen die Regel, und nicht die Ausnahme war und sein wird.

S. 87: Keine Ideologie, kein Machtwahn, kein Staatsentwurf oder keine Politik dürfen diese Grundsätze verletzen. Sie stellen die unhintergehbaren Grundsätze Gottes für Politik dar, soweit sie aus dem Danielbuch abzuleiten sind.

6. Zur Aktualität der Erzählung von Dan 4.

i. Der Gründer der kommunistischen Volksrepublik Nordkorea wird als Gott verehrt!

j. Erst kürzlich sagte der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Chinas, Xi Jinping, dass es „keine Macht gäbe, die den unaufhaltsamen Aufstieg Chinas aufhalten könne.“ Hat er Recht?

S. 87: Die Selbstvergöttlichung der Potentaten des 20. Jahrhunderts, die allesamt Massenmörder waren, wie z.B. Mao, Stalin und Hitler, und im Kleindimensionaleren Idi Amin, Pol Pot, Pinochet usw., sie bestätigen in grauenhafter Weise die Berechtigung der danielschen Kritik an Nebukadnezar.